

Kurzfassung

Dr. Peter Zenker

Die Gesolei-Siedlung in Elsdorf



Nach dem Ersten Weltkrieg im Jahre 1918 ist die Wirtschaft in Deutschland stark gestört. Die Regelungen des Versailler Vertrages verpflichten Deutschland, Wiedergutmachung/Reparationen in Form von Sachleistungen (Kohle, Stahl, Maschinen) und von Geldzahlungen in Goldmark zu leisten. Inflation geht um und erst ab der 1924 zeigen sich erste Verbesserungen, als die Industrie Kredite zum Wiederaufbau der Wirtschaft und zur Schaffung von Arbeitsplätzen erhält.

Elsdorf ist zu diesem Zeitpunkt in einer relativ gesehen noch günstigen Situation, da sich hier die Zuckerfabrik von Pfeifer & Langen befindet und neben der Landwirtschaft auch der Braunkohlenbergbau Arbeit bietet. Trotzdem hat der Krieg seine Wunden hinterlassen. In Elsdorf herrschte Wohnungsnot. Teils waren Menschen in Baracken untergebracht und die Gemeinde hatte kein Geld, eigene Wohnungen zu bauen. In den Ratssitzungen der Gemeinde war die Wohnungsfürsorge ein fast ständiger Tagesordnungspunkt.

Vor diesem tristen Hintergrund tun sich in Düsseldorf engagierte Menschen zusammen und entwerfen ein Bild, wie die Zukunft zu meistern und zu gestalten ist. Die Projektion ihrer Ideen findet ihren Niederschlag in einer Ausstellung im Jahre 1926 unter dem Namen **Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen**, kurz: Gesolei. Es waren die Brüder Josef und Christian Mertens aus Elsdorf, beide bei der Reichsbahn beschäftigt, die im Sommer 1926 zu der großen Ausstellung nach Düsseldorf fahren. Von den vielen Eindrücken der Düsseldorfer Ausstellung begeistert, kamen sie zurück nach Elsdorf und belegten, nachdem sie mit anderen Siedlern die ersten Häuser an der Dürener Straße hinter der Zuckerfabrik im Jahre 1929 errichtet hatten, diese neue Siedlung mit dem Namen Gesolei. Denn viele Vorschläge, die sie in Düsseldorf gesehen hatten, wurden beim Bau ihrer Häuser umgesetzt (Nutzgarten hinter dem Haus, Ställe für die Kleintierhaltung, Toilettenanlagen mit Wasserspülung). Im Jahre 1924 hatte die Gemeinde Elsdorf die Planungen für das neue Siedlungsgebiet aufgenommen. Die ersten Häuser errichtete dort die Zuckerfabrik Pfeifer & Langen im Jahre 1924. Der Gründervater der Gesolei, Josef Mertens und die anderen Siedler arbeiteten nicht mit einer Wohnungsbaugesellschaft/Genossenschaft zusammen, sondern sie finanzierten ihre Häuser über selbstaufgenommene Kredite in Goldmark (Hypotheken). Bis zum Jahre 1987 wurden auf dem Gesolei-Gelände Häuser errichtet. Die meisten der Gebäude entstanden zwischen 1951 und 1960. Zur Gesolei-Siedlung rechnete man immer auch zwei Direktorenvillen von Pfeifer & Langen, die das Entrée zur Siedlung bildeten. Diese wurden zwischen 1895 und 1910 errichtet.

Die Gesolei-Siedlung liegt unmittelbar am Rande des Tagebaues Hambach der RWE Power AG, in der Sicherheitszone. Diese Zone ist ein Gefahrenbereich. Deshalb wurde die Umverlegung der Siedlung erforderlich, für die die Berücksichtigung der Bürgerinteressen und die Akzeptanz für die Maßnahme eine wesentliche Voraussetzung waren. Die Umsiedlung der Gesolei wurde am 25.8.2001 mit einem Abschlussfest gefeiert. Fußend auf gewachsenen Traditionen entstand im Geist der alten Siedler das neue Zuhause in Neu Etzweiler, einem Ortsteil von Elsdorf. Zwischenzeitlich wird der alte Siedlungsbereich bereits vom Tagebaubetrieb beansprucht.

Siegburg, den 19. 2. 2007

(Gesamtbericht unter: www.peter-zenker.de)